

# Das Unterland ist reich – an Museen

**OBERWENINGEN 1111**  
**Museen soll es in der Schweiz laut Bundesamt für Kultur geben. Das erweiterte Zürcher Unterland ist mit 30 gut vertreten, hat der Maturand Leonhard Keller herausgefunden und zehn von ihnen besucht. Fazit: kein Louvre, viel Kleines, aber Feines.**

Gemäss den Zahlen des Bundes verbuchten alle Schweizer Museen zusammen im Jahr 2015 insgesamt 12,1 Millionen Eintritte. Ein Jahr früher hätten 72 Prozent der Bevölkerung mindestens einmal eines besucht, wusste das Bundesamt für Statistik weiter zu berichten. Es hatte dazu 16 500 Personen der ständigen Wohnbevölkerung zu ihrem Kultur- und Freizeitverhalten befragt.



Leonhard Keller

«Wie sieht die Museumslandschaft in meiner Nähe aus?», fragte sich der 19-jährige Leonhard Keller aus Oberweningen, als es galt, für seine Maturaarbeit ein geeignetes Thema zu finden. Dass allein das Wehntal gleich drei Museen beherbergt und das Städtchen Regensberg immerhin in Sichtweite liegt, mag dabei zweifellos mitgespielt haben. Zunächst galt es für den Mittelschüler, das «Material» zu sichten. So fand er heraus, dass im Zürcher Unterland, wenn man dieses denn etwas grosszügig Richtung Aargau und Weinland erweitert, 30 Museen im weiteren Sinne vorhanden sind.

## Familiäre Unterstützung

Keller, der Enkel eines Pfarrers ist und der den Spitznamen «Geschichtspapst» trägt, hat diese in einem zweiten Arbeitsgang um 20 auf noch 10 reduziert und sich dann gleich auf die Reise gemacht, die ihn zu allen Kulturplätzen führte. In der Person von Vater Rudolf Keller hatte er den geeigneten Chauffeur zur Verfügung, was als glückliche Fügung gewertet werden kann. Dieser brachte ihn der Reihe nach an die ausgewählten Orte. Dort traf sich der junge Mann jeweils mit den Machern und Betreibern der Museen, um mittels eines ausgeklügelten Fragebogens alles Wesentliche zu sammeln (siehe Tabelle).

Was Leonhard Keller dabei erfuhr, fand Eingang in seine 50-seitige Abschlussarbeit, die dem jungen Mann am Ende seiner Schulzeit in der Kantonsschule Zürich-Nord, nebst anderen bestehenden Bedingungen, die nötige Reife attestierte.

Inzwischen studiert Keller an der Universität Zürich Rechtswissenschaften. Ein Jahr nach seiner Maturitätsarbeit rekapituliert er, was ihm nach dem Streifzug durch die Unterländer Kulturplätze am meisten in Erinnerung geblieben ist. «Zunächst hat



Das Glattfelder Gottfried-Keller-Zentrum ist nur eines der Museen, die Leonhard Keller persönlich erkundete. kul

mich sicher einmal das Spektrum der Museen und die Qualität der Exponate beeindruckt – von der Festungsanlage am Rhein bis zu den Synagogen im Surbtal, von den Baggern im Ebianum bis zu

den Mammutknochen in Niederweningen. Oder die Zeitzeugen im Gottfried-Keller-Zentrum, und dies alles auf engstem Raum.»

## Ein Berg an Informationen

Seine Untersuchung habe ihm auch die Augen geöffnet für weniger offensichtliche Kulturplätze wie die Kantonsschule Wettingen, in der historischen Klosteranlage oder das Städtchen Regensberg mit seiner reichen Geschichte und seinem Ambiente. «In sehr guter Erinnerung bleibt mir auch das Schlossmuseum in Baden, der «Hauptstadt» der Alten Eidgenossenschaft. Beeindruckt hat mich bei meinen Besuchen die grosse Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter, die mir alle bereitwilligst und kompetent

Auskunft erteilt haben, und deren Bemühen, ihre Museen noch vermehrt bekannt zu machen mit kulturellen Anlässen, Angeboten für Kinder oder Publikationen», sagt Keller.

In bester Erinnerung bleibe aber auch der Berg an gesammelten Informationen, den es zu ordnen und auf Papier zu bringen galt. Gross sei seine Erleichterung gewesen, als er die drei erforderlichen Ringhefte seiner Arbeit gerade noch rechtzeitig in Oerlikon deponieren konnte. Zum Schluss zieht Leonhard Keller folgendes Fazit: «Im Unterland findet man keinen Louvre und kein Landesmuseum, dafür kann man Geschichte hautnah erleben in zahlreichen und vielfältigen Museen – klein, aber fein.»

Koni Ulrich

## Erfreuliches Resultat

**HOCHFELDEN** Die Jahresrechnung 2016 der Gemeinde Hochfelden schliesst gemäss Mitteilung des Gemeinderats «sehr erfreulich ab». Bei einem Aufwand von knapp 8,9 Millionen Franken und einem Ertrag von 9,2 Millionen Franken entsteht ein Ertragsüberschuss von knapp 330 000 Franken. Im Voranschlag wurde mit einem Aufwandüberschuss von 350 000 Franken gerechnet. Somit schliesst die Rechnung um 680 000 Franken besser ab als erwartet. In der Investitionsrechnung bilden die Ausgaben von knapp 560 000 und die Einnahmen von knapp 150 000 Nettoinvestitionen von 410 000 Franken. Im Voranschlag waren Nettoinvestitionen von 490 000 Franken eingestellt gewesen. Die Gemeindeversammlung, an welcher über die Jahresrechnung befunden wird, findet am 14. Juni statt. e

## Anlässe

### KLOTEN

#### Roots-Blues mit dem Richard Koechli Trio

Am Donnerstag, 8. Juni, 20 Uhr spielt das Richard Koechli Trio im Buecheler-Hus Roots-Blues. Mit dem Schweizer Richard Koechli begibt sich das Publikum auf eine Reise zu den Legenden einer schwarzen amerikanischen Geschichte. Seine drei letzten Alben besicherten Koechli diverse Auszeichnungen. Er sieht sich selber nicht als Bluesman, sondern als Roots-Musiker. e

### STADEL

#### Traditionelle Chilbi

Vom Freitag, 9., bis Sonntag, 11. Juni, findet beim Musterplatz die traditionelle Chilbi mit Autoscooter, Karussell und dem Ballwurfstand der Frauenriege statt. In der Dreschscheune sorgen die Turnvereine für das leibliche Wohl mit Steaks, Spiessen, Würstchen oder Fischknusperli. Am Freitag und Samstag sorgt das Trio Wirbelwind mit Schlager, Pop und volkstümlichen Gassenhauern für Stimmung. Festwirtschaft am Samstag ab 15 Uhr, am Sonntag mit der «Austrinkete» bereits ab 11 Uhr. e

### BÜLACH

#### St.-Laurentius-Chor rockt bei Vetropack

Am Samstag, 9. Juni, 20 Uhr rockt der St.-Laurentius-Chor unter dem Motto «Chor & More» die Bühne in der Arena Vetropack an der Schützenmattstrasse 46. Der bislang eher von der klassischen Seite bekannte Chor und die Band präsentieren ein Programm aus Pop, Gospel, Film- und Musicalhits. Es gibt eine Festwirtschaft. e

[www.st-laurentius-chor.ch](http://www.st-laurentius-chor.ch)

### KAISERSTUHL

#### Comedy auf der Kaiserbühne

Am Samstag, 10. Juni, 20 Uhr tritt der Künstler, Comedian, Satiriker und Autor in der Kaiserbühne im Amtshauskeller auf. Der Poetry-Slam-Schweizer-Meister von 2012 gastiert mit seinem Programm «Renato Kaiser in der Kommentarspalte – Satire mit Hirn und Herz». e

Tickets: [www.kaiserbuehne.ch](http://www.kaiserbuehne.ch) oder Telefon 044 858 28 63.

## UNTERLAND MUSEEN

Kulturplatz	Ort	Gründung / Spezielles
Mammutmuseum	Niederweningen	Seit 2005
Schlossmuseum	Stadt Baden AG	Seit 1913, Landvogtschloss
Kloster	Wettingen AG	Kantonsschule
Ortsmuseum	Regensberg	Turm, Sodbrunnen
Heimatismuseum	Oberweningen	Seit 1936
Jüdischer Kulturweg	Lengnau / Endingen AG	Synagogen, jüdische Baukultur
Bucher, Industriegeschichte	Niederweningen / Firma Bucher	Seit 2005
Gottfried-Keller-Zentrum	Glattfelden	Seit 1985
Festung	Rüdlingen / Berg am Irchel	Kampfbauten vom 2. Weltkrieg
Ebianum, Industriegeschichte	Fisibach AG, Firma Eberhard	Seit 2015

Quelle Leonhard Keller

# Eagles-Sound liess «Steimer» hoch fliegen

**STEINMAUR** Die Countryfans sind in Scharen an die 13. Steimernights gekommen. Weit über 2000 Besucher zählten die Organisatoren am Gratevent heuer. Grossen Anteil am Rekordaufmarsch hatte Ex-Eagles-Produzent Josh Leo.

Es war Novum und Risiko zugleich: Erstmals luden die Organisatoren aus Steinmaur eine amerikanische Band an den grössten Unterländer Countryevent in ihr kleines Dorf. «Wir hatten noch nie so einen guten Freitagabend», freut sich Simon Müller vom Organisationskomitee. Schon am ersten Abend der inzwischen etablierten «Steimernights» – so heisst der Event richtig – habe die Erwartungen des Teams gesprengt und die Zweifel verfliegen lassen. Denn zugleich stellte Müller erfreut fest: «Wir hatten dieses Jahr ein viel jüngeres Publikum hier als noch in den Jahren zuvor.»

Vor allem am Konzert des US-Trios High South drängten sich zahlreiche junge Fans in den vorderen Reihen vor der Bühne. Das dürfte einerseits an den jungen Amerikanern der Stammbesetzung dieser Band gelegen haben, andererseits aber auch am Sound und nicht zuletzt auch am eigent-

lichen Star der diesjährigen Veranstaltung – Josh Leo. Der 64-Jährige mag zwar namentlich kein grosser Musiker sein, ist allerdings als ehemaliger Produzent der Eagles ein Schwergewicht der Branche. So hat Leo unter anderem auch schon mit LeAnn Rimes und Lynyrd Skynyrd sowie Kenny Chesney oder Dustin Lynch gearbeitet. Dabei entstanden mehrere Nummer-1-Hits in den amerikanischen Billboard-Country-Charts.

Zum Auftakt spielte das Trio, das in Steinmaur also zu viert auftrat, gleich einen Knaller der Eagles. «Take it Easy» brachte die Halle sofort zum Mitsingen und sorgte für eine «absolute Hühnerhautstimmung», wie Müller es beschreibt.

## Amerikaner von familiärer Atmosphäre beeindruckt

«Die Jungs aus Amerika waren völlig unkompliziert», erzählt Müller mit einigen Tagen Abstand zum Konzertwochenende. Dank einem bestehenden Kontakt zu Marco Gottardi, der ebenfalls in «Steimer» auftrat und an dessen Hochzeit auch Organisator Simon Müller dabei war, kam man auf das US-Trio. Sie planten ohnehin auf Tournee zu gehen in Europa und waren für die Steimernights dann sogar noch einen Tag früher – am letzten Donnerstag – angereist. So habe man den Stargästen eine Tour durch die Region organisiert, das die Truppe auch ins obligate Unterländer Vorzeigestädtchen Regensberg nebenan geführt habe.



Die Konzerthalle in Steinmaur füllte sich heuer bis auf den letzten Platz. zvg

Dank Sponsorenunterstützung konnte Müller die ganze Truppe samt ihren Tourbegleitern im Hotel und Restaurant Bienengarten in Dielsdorf einquartieren. «Wenn wir keine

solch guten Kontakte und Sponsoren gehabt hätten, dann hätten wir uns diese Band nie leisten können», gibt der Organisator zu verstehen. Was den ersten Steinmaurer Gästen aus Amerika an ihrer Stippvisite im Unterland besonders gut gefallen habe, sei die Nähe zu den Fans und die familiäre Atmosphäre des hiesigen Events gewesen. «Vor ihrem Auftritt hatten sie noch mit uns in der Halle an einem Tisch «Znacht» gegessen. Das kannten sie über-

Christian Wüthrich